

JAHRESBERICHT 2013

Geschätzte Damen und Herren

Der vorliegende Jahresbericht orientiert Sie über die wesentlichsten Verwaltungsgeschäfte des vergangenen Jahres sowie über die Arbeit der Therapeutinnen.

1. Allgemeines

Die ordentlichen Geschäfte wurden an zwei Sitzungen erledigt. Zusätzlich fand eine Vielzahl von Besprechungen statt.

Die Zusammenarbeit mit Schulräten, Lehrpersonen und Schulfunktionären verlief auch dieses Jahr überaus erfreulich. Die Dienste unserer Vereinigung wurden rege genutzt und sind bei Behörden, Lehrpersonen und Eltern nicht mehr wegzudenken.

2. Delegiertenversammlung 2013

An der Delegiertenversammlung vom Mittwoch, 20. März 2013, wurde allen Anträgen der Betriebskommission zum Rechnungsjahr 2012 zugestimmt.

3. Jahresrechnung 2013

Die Jahresrechnung 2013 schliesst mit einem Aufwand von CHF 864'178.25. Das sind erfreulicherweise CHF 53'821.75 weniger als im Budget vorausgerechnet. Das Defizit ist vertragsgemäss durch die Mitgliedergemeinden nach dem vereinbarten Schlüssel (30% gemäss Schülerzahl, 70% nach Therapieelektionen) zu übernehmen.

Das Amt für Bildungsfinanzen vergütete für Abklärungen und Therapien an Vorschulkindern den Betrag von CHF 64'772.50. Diese Entschädigung entlastet die Schulgemeinden wesentlich. Sie wurde dem Konto „Personal“ gutgeschrieben.

4. Voranschlag 2014

Der Voranschlag für das Jahr 2014 rechnet mit einem Aufwand von CHF 947'000.00.

5. Zusammenarbeit

Unsere Mitgliedergemeinden führten neu die Schulsozialarbeit ein. Die Logopädinnen haben daher die beiden zuständigen Sozialarbeiterinnen an eine Sitzung eingeladen um sie kennen zu lernen und sich über die Ziele und Aufgaben der Schulsozialarbeit auszutauschen sowie allfällige Möglichkeiten zur Kooperation zu informieren.

Die Zusammenarbeit mit den Schulgemeinden und deren Information über unsere Tätigkeiten sind uns wichtig. Das Team der Logopädinnen erstellt daher seit mehreren Jahren halbjährlich einen Semesterüberblick, der detailliert über Kinder in Therapie, Warteliste, Kontrollen, Pausen, und Abschlüsse Auskunft gibt. Diesen Semesterüberblick erhalten in der Regel die zuständigen Schulleitungen. Daneben nutzen unsere Logopädinnen die bekannten Instrumente wie Anträge, Verlängerungsanträge und Abschlussberichte.

6. Qualitätssicherung

Zu den bewährten Massnahmen der Qualitätssicherung wie kollegiale Hospitation, Therapiebesuche durch die Betriebskommission, SLQ, Weiterbildung, Fallbesprechung mit Moderation und Qualitätszirkel kam dieses Jahr die Visitation durch die Stellenleitung hinzu. Das Konzept hat sich in der Praxis bewährt und kann so weitergeführt werden. Die Chance zur fachlichen und persönlichen Weiterentwicklung wurde von den Logopädinnen gut genutzt: Es wurden interessante Fälle mit komplexen Störungsbildern vorgestellt. Alle visitierten Logopädinnen verfügen über eine hohe Fachkompetenz.

7. Öffentlichkeitsarbeit / Prävention

Im September fand im Josefsheim, unserem Therapiezentrum in Altstätten, ein „Tag der offenen Türe“ statt. Die Logopädische Vereinigung Oberrheintal hatte die Türen ebenfalls geöffnet. Die Logopädinnen standen den zahlreichen Besucherinnen und Besuchern für Fragen aus allen Bereichen der Logopädie zur Verfügung.

In Montlingen führte die Logopädin erstmals in einer Gruppe der „Kleinen“ das Abraxas-Projekt durch. Die Verminderung von Aussprachestörungen stand im Zentrum. Alle Kinder konnten Fortschritte erzielen und die Bildung der schwierigen Laute erwerben.

8. Erfassung Vorschulkinder

Es gibt Kinder, die bereits im Alter von 2-4 Jahren eine Spracherwerbsstörung aufweisen. Sollte dies der Fall sein, ist es wichtig, dass das Kind frühzeitig eine Behandlung erhält um die Auswirkungen der Sprachstörung auf seine persönliche und schulische Entwicklung zu minimieren.

Die Erfassung dieser Vorschulkinder fällt in den Bereich der Kinderärzte. Sie melden - im Einverständnis mit den Eltern - den Logopädinnen die sprachauffälligen Kinder für eine Abklärung an.

Das Treffen mit den Kinderärzten von letztem Jahr hat aufgezeigt, dass diese Erfassung schwierig ist, da im Alter zwischen 2 und 4 Jahren oft gar kein Arztbesuch stattfindet oder für den Untersuch der Sprachentwicklung nur sehr wenig Zeit zur Verfügung steht, da verschiedene Bereiche der kindlichen Entwicklung überprüft werden müssen.

Die Schulleitung einer unserer Schulgemeinden hat sich nun mit der Bitte um eine Reihenerfassung bei Vorschulkindern an uns gewandt, damit die Folgen von unbehandelten oder zu spät behandelten Sprachstörungen auf die schulische Entwicklung minimiert werden können. Die Logopädinnen haben daraufhin ein Konzept ausgearbeitet, wie man diese Erfassung in der Spielgruppe/Waldspielgruppe effizient und kindgerecht durchführen könnte. Dieses Konzept wurde nun bereits zweimal mit Erfolg durchgeführt.

9. Personelles

Die Mitarbeiterin Michaela Lenz kündigte im Sommer ihr Anstellungsverhältnis. Als ihre Nachfolgerin wählte die Betriebskommission Frau Ingrid Klauser.

Mit Stichtag 1. August 2013 gehören folgende Therapeutinnen zum Team der Logopädischen Vereinigung:

Yvonne Aregger

Cornelia Bellino-Städler

Maaïke Fiechter

Maja Hirschbühl

Ingrid Klauser

Daniela Kuster

Catherine Lanz

Daniela Ruess

Ursina Schiesser

Alicia Vetsch

10. Dank

Die Betriebskommission dankt an dieser Stelle all jenen, welche im vergangenen Jahr ihre Dienste unserer Vereinigung zur Verfügung stellten. Spezielle Erwähnung gebührt allen Schulbehörden für das erwiesene Vertrauen sowie allen Funktionären für die stets angenehme Zusammenarbeit. Ein herzliches "Danke schön" verdienen auch unsere Therapeutinnen, das Reinigungspersonal und die Informatik-Verantwortlichen.

Altstätten / Montlingen, 7. Januar 2014

Für die Betriebskommission:

Für die Therapeutinnen:

Die Präsidentin	:	Sabina Saggioro
Die Teamleiterin	:	Yvonne Aregger
Der Sekretär	:	Herbert Markovits